

und Städte den Befehl, seinen Schwiegersohn, Albrecht von Oesterreich, als seinen Nachfolger anzuerkennen. Die Lausitz hat er nie betreten.

Auf einem Landtage zu Budissin, welchen der Landesverweser Thimo von Golditz ausgeschrieben hatte, erkannten die Stände den Herzog von Oesterreich, Albrecht, als ihren Herrn, dem Wunsche des verstorbenen Sigismund gemäß, an. Dieser starb aber schon in der Blüthe seiner Jahre 1439, und seine Gemahlin gebar 1440 einen Sohn, der den Namen Ladislaw erhielt. Es entstanden neue Verwickelungen in Hinsicht auf die Thronfolge. Die Böhmen wollten einen andern Fürsten wählen; doch schlug der Herzog Wilhelm von Baiern die auf ihn gefallene Wahl auf Anrathen des römischen Königs, Friedrich III., aus. Die verwitwete Königin schrieb an die Stände von Land und Städten, allein die Stände wollten erst abwarten, was die Böhmen beginnen würden, und ließen das Schreiben unbeantwortet. Die Böhmen wählten zwei Gubernatoren auf einem Landtage, Meinhard von Neuhaus und Pzatec von Rattay; doch starb 1444 der Letztere und an seine Stelle wurde George von Podiebrad, ein eifriger Hussit, gewählt. Gegen Meinhard von Neuhaus erregte Georg eine Empörung, ließ ihn gefangen setzen und blieb alleiniger Stadthalter (1443). Die Fehden und Plackereien begannen in der Lausitz immer mehr; unter diesen ist die Wartenbergische die berühmteste.* 1444 verlegte der Stadtrath den Markt vom Kirchhofe weg und befahl, daß daselbst Niemand mehr feil halten und keine Verkaufs-

*) Die Hauptdocumente des Friedensschlusses befinden sich im Rathsarchive zu Budissin. Neuerdings sind sie wieder abgedruckt in Script. rer. lus. (B. I. S. 247.)